

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wie Fürsten: die Bevölkerung bildete Spalier. Hoch und Hurra erscholl allenthalben, und man bat und beschwore sie, die Preußen möchten doch dauernd hier bleiben.

Eine eigentümliche Fügung, daß die Polen (denn die Bewohnerschaft von Kalisch besteht fast ganz aus Polen und Juden; russisch war nur das Militär und die Beamtenchaft, außerdem ist ein kleiner Teil der wohlhabenden Bürgerschaft deutsch) nun die so gründlich gehafteten Preußen um Schutz anslehen mußten! Ich glaube, daß ein verständiger Pole sich im innersten Grunde trotz allen Schimpfens auf das Preuentum und die Knechtung unter ihm doch sagt: wenn wir nun schon einmal kein eigenes Reich haben können, so ist es immer noch das kleinere Uebel, unter den verhafteten, stammesfeindlichen Germanen in Recht, Ordnung, Bildung und Gestaltung „geknechtet“ zu leben, als unter der Herrschaft der slawischen Brüder aller Beamtenwillkür, schamloser Ausbeutung, Unsicherheit im Lande und beständiger Revolutionsgefahr preisgegeben zu sein.

Nun gab unsere Patrouille Nachricht und machte die preußischen Eisenbahner mobil. Sonntag nachmittag rückten diese über die Grenze und besahen sich den Schaden, der an dem Bahndamm und somit auch an dem zwar schon auf russischem Gebiete gelegenen, aber noch uns gehörigen Gleise angerichtet worden war. Auf dem russischen Güterbahnhofe Schipjorno standen noch drei vollbeladene preußische Güterzüge. Die galt es zu retten. Ein preußischer Regierungsbaumeister war dabei und untersuchte den Bahndamm. Er fand, daß die Sprengungen der Unterführungen sehr schlecht ausgeführt worden waren, und daß der Schaden sich werde beheben lassen. Alle verfügbaren Eisenbahner, Güterbodenarbeiter und andere wurden aufgeboten, die beschädigten Wöschungen wieder aufgeschütt-